Matthias Köpke
Boben Enn 6, OT. Zollchow
17291 Nordwestuckermark
Deutschland
Tel: 03984-719416
e-mail: Esausegen@aol.com

Zollchow, den 07.08.2020

Offener Brief

Gegen Zwangsmedikationen und den damit verbundenen Zwangsmaßnahmen. Gegen Pflicht-Impfungen.

An die sog. Regierungen der Länder der Erde, den sog. Lenkern des Weltgeschehens und alle am Weltgeschehen Interessierten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben wende ich mich an Sie, um Sie noch einmal mit Nachdruck auf mein in der Bibel/Tora verbrieftes Recht des **Esausegens** (Genesis 27, 40) zu erinnern und speziell in Bezug auf die Impfpflicht und jede andere Zwangsmedikation in Deutschland durch die Bundesregierung hinzuweisen. Bezüglich des **Esausegens** verweise ich auf meine bereits am 27. 02. 2015 veröffentlichte **Denkschrift *„Mit brennender Sorge“***, die im Internet unter https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDenkschriftMitBrennenderSorgeOffenerBriefAnDieRegierungenUndLenker abrufbar ist. Meine Familie und ich nehmen diesen **Esausegen** in jedem Lebensbereich in Anspruch, so auch diesmal und aktuell zum Thema Impfen und Zwangsmedikation. Wir lehnen jede Impfung ab. Deshalb lehnen wir auch jede für uns geplante oder beschlossene Impfpflicht im speziellen, jede Zwangsmedikation im allgemeinen und alle dazu in Beziehung stehenden Zwangsmaßnahmen ab. Jede Art von Zwangsmedikation (z. B. Zwangsimpfung) betrachten wir als uns von Jakob-Israel auferlegtes Joch welches uns durch den **Esausegen** gemäß 1. Mose 27, 40 erlaubt ist friedlich abzuwerfen. Siehe dazu nachfolgenden Punkt 1, den einleitenden Hinweis des Verfassers. **Wir forderen Sie hiermit auf, unserem in der Bibel/Tora göttlich verbrieften Recht nicht im Wege zu stehen, sondern alles in Ihrer Macht stehende zu unternehmen, um allgemein diesem unseren göttlichen Recht des *„abwerfens von Jakob-Israels Joch und des selber Herr seins“* zur Geltung und zum Durchbruch zu verhelfen, und speziell jede Impfpflicht, jede andere Zwangsmedikation und alle damit verbundenen Zwangsmaßnahmen** (wie z.B. Maskenpflicht, Sorgerechtsentzug, Einschränkung der Bewegungs-, Demonstrations-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit u.a.m.) **zu verhindern.** Sind Sie denn nicht auch Verwalter oder Sachwalter dieses göttlichen Rechtes hier auf der Erde? Ich habe mich bereits mit Schreiben vom März 2016 an die deutschen Rabbiner, die deutschen Bischöfe und den Papst in Rom und die EKD mit einer ***„Feststellungsklage“*** bezüglich des **Esausegens** gewandt (https://archive.org/details/koepke-matthias-das-offene-tor-und-meine-klage-vor-den-kirchen-und-rabbinergerichten), bisher jedoch darauf keine Antwort erhalten. Näheres zum Thema Impfen entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Begründung des Schreibens. Was in vorliegendem Brief über das Judentum geschrieben steht, trifft zum großen Teil auch auf das Christentum und auf den Mohammedanismus (Islam) zu, da sich das Christentum und der Islam als Rechtsnachfolger des Judentums begreifen (Judentum = Altes Israel; Christentum = Neues Israel) und die Theologie bei den drei Religionen sehr ähnlich ist. Welchen Einfluss die o.g. Religionsgesellschaften haben, entnehmen Sie bitte einem anderen ***„Offenen Brief“*** von Matthias Köpke mit dem Titel ***„Warum soll unsere Welt zerstört werden?“.*** (https://archive.org/details/koepke-matthias-offener-brief-2020) Ich bitte Sie um eine Stellungnahme zu diesem Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen Matthias Köpke (Verfasser) und Nicole Köpke (Mitunterzeichnerin)

Anlage: 8 Punkte zur Begründung, warum ich mich zum Thema Impfpflicht/Zwangsmedikation an die Religionsführer wende.

Folgende 8 Punkte sind eine Begründung, warum ich mich zum Thema Impfpflicht/Zwangsmedikation u.a. auch an die Religionsführer wende.

1. Einleitender Hinweis des Verfassers

Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak[1)], der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky[2)] – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.

Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29): *„So gebe dir Gott* (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!“* kann spätestens seit 1948 der im Auftrage des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden (1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

„Und es wird geschehen, daß du <u>auch ein Herr</u> und sein* (Jakobs) *Joch von deinem Halse reißen wirst.“

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **<u>Bruch des Bundes mit Jahweh</u> und die <u>Verhinderung der Ankunft des Messias</u>,** welche die **<u>Verfluchung und Vernichtung</u>** durch Jahweh nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.)**,** der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.[3)] Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird (z.B. in der röm.-kath. Kirche u.a. die *„excommunicatio latae sententiae“* [Strafe für Ungehorsam]). Desweiteren heißt es im Gesetzbuch der röm.-kath. Kirche (Codex Iuris Canonici von 1983) Canon 125 — § 2. ***„Eine Handlung, die aufgrund schwerer, widerrechtlich eingeflößter Furcht oder aufgrund <u>arglistiger Täuschung</u> vorgenommen wurde** (Anm. M.K.: Jakobsegen s.o.)**, ist rechtswirksam, wenn nicht etwas anderes im Recht vorgesehen ist** (Anm. M.K.: Esausegen s.o.)**; sie kann aber durch das Urteil eines Richters aufgehoben werden, sei es auf Antrag der geschädigten Partei oder ihrer Rechtsnachfolger, sei es von Amts wegen.“*** Dieses römische Gesetzbuch ist über dem Weg des 1933 geschlossenen Reichskonkordates (Völkerrechtsvertrag) im deutschen Recht zu berücksichtigen. Siehe dazu mein Buch: *„Der Papst, oberster Gerichtsherr in der BR Deutschland“*.

Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **<u>Einhaltung des Esausegens</u>** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

Anmerkung:

Im obigen Hinweis des Verfassers ist von **Verfluchung und Vernichtung** Israels durch Elohim (Gott) Jahweh die Rede. **Was hat es damit auf sich?**

Im 1. Mose 12, 3 und im 1. Mose 27, 29 heißt es in der deutschen Bibelübersetzung u.a.:

„Ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen“.

---

1) Israel Shahak † (Jerusalem): *„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren“*, 5. Kapitel: *Die Gesetze gegen Nichtjuden*, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.

2) Israel Shahak u. Norton Mezvinsky: *„Jewish Fundamentalism in Israel“*, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.

3) Roland Bohlinger: *„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens“*, veröffentlicht in „Freiheit und Recht“, Viöl im Nov. 2002.

Was ist nun der tiefere Sinn der hebräischen Wörter *„Segen“* und *„Fluch“*? Wie müsste man diese Wörter richtig in die deutsche Sprache übersetzen?

> Frei in diesem Sinne übersetzt würde also der Segen Gottes im ersten Teil an Abram wie folgt lauten: „Ich werde denen dienen (לברך), die dir dienen (לברך), ...“ („Ich werde die segnen, die dich segnen...“)
>
> Und der zweite, schreckliche Teil „und wer dir flucht (קלל), den werde ich verfluchen (ארר);“ Das erste Wort für verfluchen (מְקַלְלְךָ) stammt von einer Wurzel, die wörtlich bedeutet, über etwas Wichtiges spotten. Das zweite Wort für verfluchen (אָאֹר) kommt eigentlich von einer völlig anderen Wurzel, die etwas wie „aufs Äußerste zerstören“ bedeutet.

Unter Berücksichtigung dieses Einblicks in die hebräische Sprache sollte die Übersetzung wie folgt lauten:

„Ich werde denen dienen, die dir dienen, und die, die über dich spotten, werde ich aufs Äußerste zerstören.“

Sind nicht jene, welche den Esausegen nicht wahrnehmen oder glauben wollen, die Spötter? – der Verheißung an Esau und seine Nachkommen durch den Schöpfer und Urheber aller Dinge!

Schrecklich ist die Bedeutung des Wortes, welches wir als ***„Fluch“*** kennen. Auf das ***„Äußerste zerstören – vernichten“***. Die Bibel sagt hierzu ***„auf ihnen bleibt der Zorn Gottes (Jahwehs)“*** (Joh. 3,36). Ja, Gerechtigkeit und Heiligkeit sind Absolutismen, die Jahweh zu Eigen sind. Jahweh ist Maßstab aller Dinge und der Absolute (lat. absolutus = losgelöst [von irgendjemand] aus eigener Machtvollkommenheit).

2. Hat die Impfproblematik eine religiöse Komponente?

Meines Erachtens hat die Impfproblematik eine **religiöse** Komponente. Betrachten wir das Wesen und Wirken des **Bibel-Gottes Jahwe** (Gott der Juden, Christen, Mohammedaner) etwas genauer so bleibt mir nichts weiter übrig, als dies anzunehmen. Lassen wir dazu den renommierten Theologen Dr. Hugo Gressmann in seinem Buch ***„Der Ursprung der israelitisch-jüdischen Eschatologie“*** zu Wort kommen:

„Jahwe als Seuchen- und Totengott

Wie Jahwe im Krieg für Israel eintrat und dann vor allem durch Naturereignisse wirkte, **so vernichtete er seine Gegner auch durch Plagen jeder Art.** Um Saras willen schlug er den Pharao mit schweren Schlägen (Gen. 12,17 vgl. 20,17). Zur Zeit des Mose ließ er **zehn Plagen** über die Ägypter ergehen (Ex. 7-11). In der Wüste ward Mirjam mit dem Aussatz bestraft (Num.12), und unter das murrende Volk wurden Sarafe d.h. Brandschlangen geschickt (Num. 25). Vor Israel sandte Jahwe Hornissen her, die die Kanaaniter aus Palästina vertrieben (Ex. 23,28; Dtn. 7,20; Jos. 24,12 vgl. Philo: de praem. 16). Durch den Raub der Lade stellten sich bei den Philistern die **Pest** und die Mäuseplage ein (1. Sam. 5 f.). Davids Stadt ward infolge der Volkszählung von einer **Pest** heimgesucht (2. Sam. 24 = 1. Chr. 21). Über Asarja (Ussia) verhängte Jahwe eine **Plage**, sodass er aussätzig ward bis zum Tage seines Todes (2. Reg. 15,5 = 2. Chr. 26,19), während Sanheribs Heer durch den Engel Jahwes d.h. wahrscheinlich durch die **Pest** dezimiert wurde (2. Reg. 19,35 = 2. Chr. 32,21). Unter die heidnischen Samarier trieb Jahwe Löwen, weil sie den Landesgott nicht gebührend verehrten (2. Reg. 17,25). Wie groß die Fülle der **Seuchen** und **Plagen** war, mit denen der erzürnte Jahwe seine Feinde überschütten konnte, lehrt ein flüchtiger Blick in den **Fluchkatalog** Dtn. 28. **Alle Leiden und Übel, von denen die Menschen je gequält wurden, schrieb man in älterer Zeit unbefangen dem Wirken Jahwes zu.** Noch ein Amos sagte:

‚Geschieht ein Unglück in der Stadt und Jahwe hat es nicht getan?‘ (3,6)

Nimmt man zu dieser Anschauung von Jahwe als dem **Plagengott** seine Offenbarung durch Erdbeben, Sturm, Feuer, Flut und Krieg, die in den vorigen Paragraphen skizziert worden ist, so begreift man, eine wie furchtbare, grausame, explosive, **schreckenerregende Gottheit** Jahwe nach dem Glauben des Volkes sein konnte und unter Umständen war. Israel brauchte keine Kakodämonen, **weil Jahwe selbst der furchtbarste Dämon war** (Hans Duhm). Wehe den Menschen, wenn Jahwe ergrimmt war und seiner Rache die Zügel schießen ließ! Aber mochte der Gott auch mitunter auf Israel zürnen, die Regel war doch, dass seine Strafe nur die Feinde Israels traf, während sein Volk sich seines mächtigen Schutzes erfreuen durfte und trotz alledem auf seine Liebe und Güte vertraute. Erst eine spätere, empfindlichere Zeit nahm Anstoß an dem naiven Glauben, der von Jahwe alles Unheil ableitete. Man ersetzte ihn, anfangs durch den **Engel Jahwes** (2.

Sam. 24,16; 2. Reg. 19,35; Jes. 37,36), dann durch den **Satan** (Job. 2,7), behielt aber daneben die alte Vorstellung bei (Job. 19,21).

In der Eschatologie spielen die **Seuchen** ebenfalls eine große Rolle. Es genügt, aus dem reichen Material einige charakteristische Beispiele auszuwählen. Hos. 13,14 sagt Jahwe mit Bezug auf die Ephraimiten:

*‚Soll ich sie aus der Hand der Hölle befreien, vom Tode loskaufen? Her mit deinen **Seuchen**, Tod! Her mit deiner **Pestilenz**, Hölle!‘*

Tod und Šeol sind hier persönlich gedacht, da sie mit »Du« angeredet werden. Sie gelten als Unterfeldherren Jahwes, die ein großes Heer von Fieber- und Krankheitsscharen befehlen. Wie vor und hinter dem Könige Trabanten herlaufen (2. Sam. 15,1; 1. Sam. 25,42), **so geht nach Hab. 3,5 die Pest dem Jahwe voran, wahrend das Fieber ihm folgt .**

Handelt es sich an diesen Stellen um erstmalige dichterische Personifizierung von Tod, Šeol und Pest durch die Propheten oder haben wir hier volkstümliche, mythische Größen vor uns?

In der babylonischen Religion sind mit den Göttern der Totenwelt die bösen Krankheits- und Seuchendämonen aufs engste verbunden (KAT.[3] S. 460). Wie ***‚aus der altorientalischen Totenwelt, dem Ort Nergals [des Totengottes] und Namtars, des Pestgottes, alle Dämonen und Seuchen kommen‘*** (Jeremias S. 363), so wird Hos. 13,14 Pest und Fieber mit Šeol und Tod verknüpft, so heißt Job. 18,13 der **Aussatz der Erstgeborene des Todes**, so wird im nächsten Verse **der Tod selbst als der König der Schrecken** bezeichnet. …

Die **Seuchen** werden erstens von Jahwe, zweitens von den Engeln Jahwes, drittens von jahwefeindlichen Dämonen abgeleitet. Als Persönlichkeiten erscheinen sie in älterer Zeit nur sehr selten, dagegen wieder im Judentum zur Zeit Christi.

Die meisten prophetischen Aussprüche setzen die erste voraus. So sagt z.B. Jer. 14,12:

*‚Wenn sie fasten, höre ich nicht auf ihre Klage, und wenn sie Opfer und Gabe darbringen, will ich ihnen nicht wohl; **denn durch Schwert, Hunger und Pest** will ich sie vernichten‘*;

Jer. 18,21:

*‚Darum gib ihre Söhne dem Hunger preis und stürze sie hin in die Gewalt des Schwertes; es sollen ihre Weiber kinderlos werden und verwitwet, ihre Männer **Pestermordete** und ihre Jünglinge Schwerterschlagene im Kriege‘*;

Jer. 21,6:

*‚Und ich will schlagen die Bewohner dieser Stadt, Menschen und Vieh; **an schwerer Seuche sollen sie sterben‘***.

Aber wozu Stellen über Stellen häufen, **kehrt doch die typische Trias der Hauptvernichtungsmittel Jahwes: Hunger, Schwert und Pest bei Jeremia allein 18 mal und in derselben stereotypen Weise auch anderswo wieder.**

Nicht ganz so oft, aber immerhin noch häufig genug, kommen als vierte schlimme Strafe die wilden Tiere hinzu. So sagt Jahwe Dtn. 32,23 f.:

*‚Überhäufen will ich sie mit **Übeln**, will all meine Pfeile gegen sie verbrauchen: Hunger (aus Mangel) an Zukost und Brot, **Fieber** und **giftige Seuche, will der Tiere Zahn gegen sie entsenden samt dem Gift der im Staube schleichenden Schlangen‘***.[4)]

Damit vergleiche man eine Stelle wie Jer. 5,6:

‚Darum tötet sie der Löwe aus dem Walde, verheert sie der Steppenwolf, lauert der Panther an ihren Städten; jeder der sich herauswagt aus ihnen, wird zerrissen‘.

Das die wilden Tiere hier Bilder seien für die Feinde (Giesebrecht), ist durch nichts angedeutet und wenig wahrscheinlich, weil auch Pest, Hunger und Schwert in realem Sinne gemeint sind. Oder Jer. 8,17:

‚Denn siehe, ich entsende wider euch Schlangen, Basilisken, gegen die keine Beschwörung hilft, und sie sollen euch <u>beißen</u>, spricht Jahwe‘.[5)] …

---

4) **Symbolik**: Pfeile; giftige Seuche; Beißende **giftige Schlangen**; **Giftzahn** = symb. **Impfspritzen?** Oder **Hornissen mit dem Giftstachel (**symb. **Impfspritzen?)** wie in 5. Mose 7, 20: ***„Und auch die Hornissen wird der Herr** (Jahweh)**, dein Gott, gegen sie** (die Ungläubigen) **senden, bis alle, die sich vor dir** (das Volk Israel) **versteckt haben, umgekommen sind.“*** Hier Elberfelder Übersetzung revidierte Fassung, 9. Auflage, Brockhaus Verlag Wuppertal 2003. In manch anderen Bibeln wurde das Wort *für* ***„Hornissen“*** mit ***„Angst und Schrecken“*** übersetzt. Das 7. Kapitel im 5. Buch Mose ist sehr aufschlussreich und kann zum Lesen sehr empfohlen werden. Das alte Testament (Thora, Taurat) ist die Grundlage der drei biblischen Religionen Judentum, Christentum und Mohammedanismus (Islam). Wer ist der Gott der Bibel: Jesaja 8, 13: ***„Den Herrn der Heerscharen (Jahweh), den sollt ihr heiligen! ER sei eure <u>Furcht</u>, und ER sei euer <u>Schrecken</u>!“*** Siehe dazu auch Fußnote 18. Siehe auch ***„Faust an Wagner“*** von J. W. Goethe auf Seite 13.

5) **Symbolik**: Beißende giftige Schlangen und der mythologische stechende giftige Basilisk; **Giftzahn = Impfspritzen?** Wie oben.

Zu den typischen Strafmitteln Jahwes gehörten die **wilden Tiere** so gut wie die **Pest**, **Hunger** und **Schwert**. Das ist durch die Notizen in den historischen Büchern, die keine Allegorisierung vertragen (Ex. 23,29; Num. 25; 2. Reg. 17,25), außer allen Zweifel gestellt. Lag es denn da so fern, war es nicht vielmehr selbstverständlich, dass Jahwe, wenn er selbst an seinem Gerichtstage in die Schicksale Israels eingriff, auch wilde Tiere wider seine Feinde losließ? Wir werden also postulieren dürfen, dass in der älteren vorprophetischen Eschatologie Drohungen existierten, die von einem wütenden Heer wilder Tiere redeten, durch die Jahwe das Land verwüsten werde. Wenn bei Jeremia und Ezechiel (5,17; 14,15 f.) diese Tiere wieder in eigentlichem Sinne verstanden werden, so ist eben bei diesen jüngeren Propheten die ursprüngliche Idee bewahrt worden. Übrigens ist sie schon bei Hosea deutlich nachweisbar in einem Verse, der besonders interessant ist, weil er das Reale mit dem Bildlichen vermengt:

‚Ich stoße auf sie (sagt Jahwe) wie eine verwaiste Bärin und zerreiße ihre Herzkammern, und Löwen werden sie fressen, die wilden Tiere des Feldes sie zerreißen‘ (Hos. 13,8).

Da Jahwe die Bestien schickte, so ist es von hier aus am leichtesten begreiflich, wie das letzte Zitat lehrt, dass die Gottheit selbst, sei es mit einem Löwen (Hos. 5,14; 11,10; 13,7; Jes. 31,4; Jer. 49,19; u.a.), einem Panther (Hos. 13,7) oder gar einer Motte (Hos. 13,8) verglichen wird. Wenn anderswo (Zeph. 2,14 f.; Jes. 13,21 f.; 34,11 ff.; Jer. 9,10; 10,22; 49,38; 50,39; 51,37) geschildert wird, wie in den verödeten Ländern und Städten Schakale, Wölfe, Uhus, Strauße und andere Wüstentiere hausen, so darf man diese Tatsache schwerlich in diesen Zusammenhang einreihen, sondern muss sie einfach zum Stil der Kriegslieder rechnen. Seit alters – wohl nicht erst seit Zephanja – liebten es die Dichter, die völlige Verheerung einer Gegend durch solche typischen Züge anschaulich zu beschreiben.“[6)]

Ausführlich wird das Wesen und Wirken Jahwehs in dem spannenden e-Buch (digitalisiert als PDF-Datei) von Matthias Köpke ***„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“*** behandelt, welches im Internet unter www.archive.org. www.scribd.com oder einer anderen Quelle kostenlos erhältlich ist.

Dr. Gressmann erwähnt oben, daß Jahweh (Gott) zur Zeit des Mose zehn Plagen über die Ägypter (Ägypten steht für die ungläubige *„Welt“*) ergehen ließ (Exodus 7-11). Davon ist die fünfte Plage die Viehpest und die sechste Plage die Geschwüre. Dort heißt es 2. Mose 9, 8-11:

„Da sprach der Herr (Jahweh) zu Mose und Aaron: Nehmt euch beide Hände voll Ofenruß, und Mose soll ihn vor den Augen des Pharao gegen den Himmel streuen. Dann wird er über dem ganzen Land Ägypten zu Staub werden, und es werden daraus an den Menschen und am Vieh im ganzen Land Ägypten Geschwüre entstehen, die in Blasen aufbrechen. Und sie nahmen den Ofenruß und traten vor den Pharao, und Mose streute ihn gegen den Himmel; so wurde er zu Geschwüren und Blasen, die an den Menschen und am Vieh aufbrachen.“

Wer muß bei dieser biblischen Beschreibung nicht an die Pest oder die Pocken denken?[7)]

Gibt es Hinweise zu den Plagen auch im Neuen Testament? (Das Christentum betrachtet sich ja selber als Rechtsnachfolger des Judentums.)

*„Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen: Geht hin und gießt die sieben **Schalen des Zornes Gottes** aus auf die Erde. Und der erste ging hin und goß seine Schale aus auf die Erde; und es kam ein **böses und schlimmes Geschwür** an die Menschen, welche das Malzeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.“* (Offenb. 16, 1-2) *„… und lästerten den Namen Gottes, **der über diese Plagen Macht hat**, und sie taten nicht Buße, ihm Ehre zu geben.“* (Offenb. 16, 9). *… „Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, **voll der sieben und letzten Plagen**, und redete mit mir und sprach: …“* (Offenb. 21, 9).

Aber schauen wir uns zuerst einmal das Passahfest (Ostern) der Juden an. Welchen Sinn hat dieses jüdische Fest? Der Auszug der Israeliten aus Ägypten mittels der zehn **Plagen**.

Der Vorgang der ***„Feier“*** soll etwa folgender sein:

Der jüdische Familienvater schüttet einige Tropfen frisches oder eine Substanz von getrockneten und gepulverten Blutes in ein Glas, tunkt den Finger der linken Hand hinein und besprengt (segnet) damit alles,

6) Lic. Dr. Hugo Greßmann; „Der Ursprung der israelitisch-jüdischen Eschatologie“, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 1905, S. 85-97, gekürzt. Hervorhebungen nicht im Original.

7) Hugo Gressmann schreibt oben, daß nicht nur mit dem **Bibelgott** Jahweh, sondern auch die Götter der Totenwelt in der **babylonischen Religion,** mit den bösen Krankheits- und Seuchendämonen aufs engste verbunden sind. Wie ***‚aus der altorientalischen Totenwelt, dem Ort Nergals*** *[des Totengottes]* ***und Namtars, des Pestgottes, alle Dämonen und Seuchen kommen‘***, so wird Hos. 13,14 Pest und Fieber mit Šeol und Tod verknüpft, so heißt Job. 18,13 der Aussatz der Erstgeborene des Todes, so wird im nächsten Verse der Tod selbst als der König der Schrecken bezeichnet.“

Gibt es im Hinduismus auch Seuchengötter? Siehe dazu **Fußnote 17** an Ende dieses Briefes mit dem Beispiel ***„ Shitala“.***

was auf dem Tisch steht, worauf der Familienvater spricht:[8)]

„Also bitten wir Gott (Jahweh), daß er die zehn Plagen senden möge allen Feinden des jüdischen Glaubens“. (2. Mose Kap. 7-12).

Jahweh soll an den Häusern der Israeliten vorübergehen und nur die Ungläubigen verzehren.[9)]

In 2. Mose 12, 21-27 heißt es dazu:

„Und Mose berief alle Ältesten Israels und sagte zu ihnen: Zieht hin und nehmt euch nach euren Sippen Schafe und schlachtet das Passah.[10)] Dann nehmt ein Büschel Ysop und taucht es in das Blut im Becken und streicht etwas von dem Blut, das in dem Becken ist, an die Oberschwelle und an die beiden Türpfosten. Ihr aber – von euch darf bis zum Morgen keiner zur Tür seines Hauses hinausgehen. Und der Herr (Jahweh) wird durch das Land gehen, um die Ägypter zu schlagen. Sieht er das Blut an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, wird der Herr (Jahweh) an der Tür vorübergehen und wird dem Verderber nicht erlauben, in eure Häuser zu kommen, euch zu schlagen. Darum sollt ihr dieses Wort ewig halten als Ordnung für dich und deine Kinder. Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommt, das euch der Herr (Jahweh) geben wird, wie er geredet hat, dann sollt ihr diesen Dienst ausüben. Und es soll geschehen, wenn euch eure Kinder fragen: Was bedeutet dieser Dienst für euch?, dann sollt ihr sagen: Es ist ein Passahopfer für den Herrn, der an den Häusern der Söhne Israel in Ägypten vorüberging, als er die Ägypter schlug, unsere Häuser aber rettete.“

3. Verseuchung?

Verseuchung ist der medizinische Begriff zur Beschreibung einer massenhaften Erkrankung von Organismen, die durch ungezielte oder auch gezielte Verbreitung von Krankheitserregern (Viren, Bakterien) erfolgen kann. Dies geschieht auch beim Impfen durch die Verabreichung von Impfstoffen. Bei wieder gesundeten Populationen wird das Durchseuchung genannt.

Mein bestreben als Vater ist es, mich und meine Kinder sowohl vor der **gezielten** als auch vor der **symbolischen** Verseuchung durch Impfstoffe zu schützen. Symbolik spielt in religiösen Kreisen m.E. eine große Rolle. Als Beispiele seien erwähnt:

Im **Judentum:** Die Beschneidung = Symbolische Aufnahme des Beschnittenen in den Bund mit dem Bibelgott Jahweh; in der **Freimaurerei:** Symbolische Beschneidung im Meistergrad = Aufnahme des symbolisch Beschnittenen in den Bund mit Jahweh; im **Christentum: Die Taufe =** Symbolische Aufnahme des Getauften in den Bund mit Jahweh und Aufnahme in das Volk Israel.

Die ungezielte Verbreitung von Krankheitserregern kann m.E. besser durch hygienische und sozio-ökonomische Maßnahmen erreicht werden als durch die Verabreichung von Impfstoffen. Auch vollständig geimpfte Menschen können an der Krankheit erkranken gegen die sie geimpft wurden. Seriöse Statistiken sagen dies aus.

Die Begründer der Antigen-Antikörper-Theorie, die Juden Paul Ehrlich und Elias Metschnikoff, gaben u.a. durch diese Theorie bzw. Hypothese den *„wissenschaftlichen“* Unterbau für das Impfwesen. Heute weiß man, daß das Immunsystem des menschlichen Körpers viel zu komplex ist um nur auf Antikörper reduziert zu werden. Paul Ehrlich war auch der Begründer der Chemotherapie und die seinerzeit *„moderne“* Infektionstherapie ist auch mit seinem Namen verbunden. Ich selber betrachte die Chemotherapie und die Infektionstherapie größtenteils als Irrtum. Heute heißt die Zulassungsstelle für Impfstoffe in Deutschland *„Paul-Ehrlich-Institut“*. **Nomen est omen[11)]** oder besser **nomen atque omen**. In Sinne von Paul Ehrlich

8) Prof. Dr. August Rohling: ***„Meine Antworten an die Rabbiner oder Fünf Briefe über den Talmudismus und das Blutritual der Juden“*** S. 68-69, Lühe Verlag GmbH, Süderbrarup 2003, Faksimile-Ausgabe der 1883 im Verlag der Cyrillo-Method‘schen Buchdruckerei in Prag erschienenen Auflage. Dieser Spruch bezieht sich auch auf 5. Mose 7, 15-16: ***„Und der Herr*** (Jahweh) ***wird jede Krankheit von dir*** (den Israeliten) ***abwenden. Und keine der bösen Seuchen Ägyptens, die du kennst, wird er auf dich legen, sondern er wird sie auf alle deine Hasser bringen. Und du wirst alle Völker verzehren, die der Herr, dein Gott, dir preisgibt.“*** Das Lesen des 7. Kapitels im 5. Buch Mose kann sehr empfohlen werden.

9) 2. Mose Kap. 12, 5-14; Psalm 78. **Die 10 Flüche** (Plagen) **sind: 1. Blut** (hebr. Dam)**; 2. Frösche** (hebr. Zefarde‘im)**; 3. Mücken** (hebr. Chinim)**; 4. Stechfliegen** (hebr. Arow)**; 5. Viehpest** (Beulenpest) (hebr. Dewer)**; 6. Geschwüre und Blasen** (Pocken) (hebr. Schechim)**; 7. Hagel** (hebr. Barad)**; 8. Heuschrecken** (hebr. Arbeh)**; 9. Finsternis** (hebr. Choschech)**; 10. Tod der Erstgeburt** (hebr. Maschuth bekoroth)**.**

10) ***„Passah“*** bedeutet soviel wie ***„Überspringung“*** oder ***„Vorübergehen“***.

11) **Nomen est omen** ist eine lateinische Redensart und bedeutet ***„der Name ist ein Zeichen“***. Sie wird meist gebraucht, um auszudrücken, dass der Name eine Person oder Sache treffend, oft auch übertreibend oder ironisch gesprochen, kennzeichnet. Zum besseren Verständnis kann man es frei mit ***„Der Name ist Programm“*** übersetzen. Die Redensart stammt ursprünglich vom römischen Komödiendichter Plautus (um 250-184 v. Chr.), der in seinem Stück Persa (Der Perser) die Formulierung **nomen atque omen** (lat. ***„Name und zugleich auch Vorbedeutung“***) verwendete.

wird dieses Institut auch heute noch geführt. Aber ist dies gerechtfertigt, wenn sich seine Theorie bzw. Hypothese heute als überholt oder gar falsch herausgestellt hat? Ich denke nicht, deshalb ist dies ein weiterer Grund weshalb ich vom Impfen Abstand nehme.

Nach jüdisch-christlichem Glauben werden den **Symbolhandlungen** auch **magische Wirkung** beigemessen wie z.B. bei der Beschneidung oder der Taufe. (Siehe dazu das eBook ***„Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“*** von Matthias Köpke) Das Gleiche kann durchaus auch auf das Impfen zutreffen, wo man durch das Verabreichen von abgeschwächten oder abgetöteten Keimen oder künstlichen Partikeln zumindest eine symbolische Verseuchung erreichen kann.

4. Nachfolgend ein Praxisbeispiel zu den Plagen?

Mich persönlich wundern die Aussagen von Wissenschaftlern und Ärzten in ***„Der Impfspiegel – 300 Aussprüche ärztlicher Autoritäten über die Impffrage“***, herausgegeben vom Impfzwanggegnerverein zu Dresden, 1890, nach Kenntnis der obigen Ausführungen nicht mehr. ***„Der Impfspiegel“*** ist u.a. im Internet bei www.archive.org oder www.impfkritik.de erhältlich. Es wird allgemein die völlige Unwissenschaftlichkeit des Impfens beklagt, ja sogar oft als Aberglaube gekennzeichnet. Heute im Jahre 2020 wird die Pockenimpfung nicht mehr eingesetzt, sie diente aber als Vorläufer für die gegenwärtige Vielzahl von Impfstoffen. Diese heutigen Impfstoffe haben gleichwohl das Erbe des Pockenimpfstoffes angetreten und basieren auf den gleichen bzw. ähnlichen Hypothesen und Theorien (Meinungen, Ansichten). M.E. können die im ***„Impfspiegel“*** gemachten Aussagen auch auf die heutigen Impfstoffe übertragen werden. Es hat sich diesbezüglich wenig geändert. Da nach meiner Ansicht ein religiöser Einfluß auf das derzeitige weltweite Impfgeschehen zum mindesten nicht ausgeschlossen werden kann, **erweist sich für mich die Berufung auf den Esausegen laut 1 . Mose (Genesis) 27, 40 als gangbarer und von mir beschrittener Weg aus diesem Dilemma.** Das mag absurd klingen aber man sollte sich doch etwas mit dem Wesen der Religionen beschäftigen. Siehe dazu auch die weiteren Veröffentlichungen von Matthias Köpke ***„Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten“***, ***„Das offene Tor – die überstaatlichen Mächte und der Esausegen“*** und ***„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“.***

5. Hat denn die heutige Medizin nichts mit Religion zu tun?

Die UNO und deren Unterorganisationen sind überstaatliche (internationale) Organisationen, deren Beschlüsse für die Mitgliedsstaaten laut dem Völkerrecht bindend sind. Wenn die WHO z.B. die Masern weltweit ausrotten will, so ist dieses Ziel für alle Mitgliedsstaaten bindend und muss auch von diesen in die Tat umgesetzt werden. Egal ob es nun Sinn macht oder nicht. Wissenschaftlichkeit spielt dort m.E. keine Rolle.

Nachfolgende Abbildung zeigt den *„internationalen Impfausweis“* oder *„Impfbuch“*!

Man sieht auf obigem Impfbuch oder Impfausweis das Logo der WHO (Weltgesundheitsorganisation).

Die WHO ist eine Organisation der UNO (Vereinte Nationen). **Was sind die Vereinten Nationen? Welcher Geist herrscht in der UNO und deren Organisationen?**

Der Vorläufer der heutigen UNO war der sog. *„Völkerbund“*.

Der Genfer Völkerbund (die heutige UNO), der erste großangelegte Verwirklichungsversuch jenes kapitalistisch-freimaurerisch-jüdischen Weltstaates, den das Judentum übrigens mit bemerkenswerter Offenheit als seine Schöpfung in Anspruch nimmt:

Der jüdische Rechtsanwalt Dr. Klee sagte laut *„American Bulletin“* am 19. Januar 1926 in einer Rede:

„Der Völkerbund ist keineswegs das Werk Wilsons, sondern eine jüdische Schöpfung, auf die wir stolz sein können. Die Idee des Völkerbundes geht zurück auf die Propheten Israels. Die Idee des Völkerbundes ist ein Produkt und das Eigentum echt jüdischer Kultur.“

Die Jüdin Sambier schrieb 1920 in dem in New York erschienenen *„Führer zum Zionismus“*, S. 21, 22:

„Der Völkerbund ist ein altes jüdisches Ideal … Die Juden kennen es bereits seit 3000 Jahren, denn es ergab sich aus den Gesetzen und den Worten der Propheten. Es ist aus dem Judaismus entstanden.“[12)]

„Der Völkerbund wurde begründet von dem Präsidenten Wilson, der, wie bekannt, von einem jüdischen Generalstab geleitet wurde, dessen Hauptvertreter waren: L. Brandeis, Mitglied des Obersten Gerichtshofes und Chef des amerikanischen Zionismus, Bernhard Baruch, Multimilliardär, Kanonenhändler, Otto Kahn von dem Bankhaus Schiff, Kuhn & Loeb, der den Bolschewismus finanzierte, Aron Levy, Großchef des Bnei B’rith jüdische Freimaurerei, usw. …“[13)]

Und die Zugeständnisse fehlten nicht!

Israel Zangwill erklärt, daß der Völkerbund ***„wesentlich jüdisch“*** ist. Lucien Wolff, Hauptschriftsteller des *„Minderheiten-Abkommens“*, schreibt:

„Alle Juden müssen es als eine heilige Pflicht ansehen, mit allen denkbaren Mitteln den Völkerbund zu stützen. Wir haben das größte Interesse an dem Erfolg des Bundes. Er steht im Einklang mit unseren edelsten und heiligsten Traditionen. Er hat für uns ein überragendes Interesse, da er die günstigste Lösung der Judenfrage sichert. Seine Zukunft ist im übrigen gesichert.“[13)]

Simon Tov Jacoel wollte 1921 sogar, dass man ihn in Jerusalem beheimate. Das war die Logik selbst! …

„Der Völkerbund“ — schrieb er — ***„dieses keusche Kind, geboren aus dem Geiste Israels, muss leben und die Luft seines Vaters atmen. Der Völkerbund muss seinen Sitz im Innern der Mauern und der Türme der Stadt des Friedens, der Stadt Jerusalem, haben.“***[13)]

Dies ist auch die Ansicht Nahum Sokolows, Großchef des Zionismus, im August 1922:

„Der Völkerbund ist eine jüdische Idee und Jerusalem wird eines Tages die Hauptstadt des Weltfriedens werden.“[13)]

Und vor dem Zusammenbruch, der diesen Versuch der Weltbeherrschung bedroht, schreibt Lucien Wolff mit Besorgnis:

„Das Gebäude, so sorgfältig in Paris gebaut im Jahre 1919 durch die jüdischen Abordnungen von Amerika und England, würde zusammenbrechen, wenn der Völkerbund zugrunde ginge.“[13)]

Aha, die Idee des Völkerbundes (UNO) geht also zurück auf die Propheten Israels. Was heißt denn das?

Der Talmud ist neben der Thora noch heute das maßgebende jüdische Gesetz- und Lehrbuch. Es ist selbstverständlich, daß der Talmud auf die Freimaurerei in ihrer endgültigen Zweck- und Zielbestimmung den entscheidenden Einfluss ausgeübt hat.

Er verkündet das Weltreich Noahs und der Noachiden. Schon die ältesten Freimaurerurkunden sprechen von Noah und seinen Geboten und von den Freimaurern als den Söhnen Noahs, die diese Gebote, wie sie der Talmud lehrt, zu befolgen haben. Sie sollen die *„sittlich-religiöse“* Grundlage für den allgemeinen *„Menschheitsbund“* (Die derzeitige UNO) bilden, da ja die verschiedenen Konfessionen, die jüdische, die christliche und die mohammedanische – andere soll es ja bekanntlich nicht geben – erst später durch Moses, Christus und Mohammed gelehrt und entwickelt wurden. Nun hat es aber mit diesen Geboten eine eigene Bewandtnis. **Die Praecepta Noachica, d.h. die Gebote Noahs**, enthalten als erstes Gebot: **Gehorsam der jüdischen Obrigkeit und Jehowah gegenüber.**

„Das Freimaurertum ist von Israel geboren“ sagte Rabbiner M. J. Merrit laut dem „Jewish Guardian“ vom 12. April 1922.

---

12) „Weltdienst“ vom 15. August 1936. (Quelle: Kommoss, Dr. Rudolf: Juden hinter Stalin, Nibelungen Verlag Berlin-Leipzig, 1938, S. 212)

13) „Scheinwerfer-leuchten“ – Beilage zu Ludendorffs Halbmonatsschrift „Am Heiligen Quell Deutscher Kraft“; Folge 22 vom 20.2.1938

Wappen der UNO
(Vereinte Nationen)

Wappen der WHO (Weltgesundheitsorganisation)

6. Geht es z.B. beim Impfen nur ums Geld?

Es ist sehr unterrichtend, was seinerzeit Walther Rathenau (Eingeweihter Jude und Politiker, ehem. Außenminister Deutschlands) über die Wirkungen der Milliardenverschuldung des deutschen Volkes geschrieben hat. Rathenau schrieb:

„Milliarden! Fünfzig, hundert, zweihundert Milliarden – was ist das? – Handelt es sich also um Geld?

Geld, Reichtum und Armut eines Menschen bedeutet wenig. Jeder einzelne von uns wird mit Freude und Stolz arm sein, wenn das Land gerettet wird.

Doch in der traurigen Sprache unseres wirtschaftlichen Denkens haben wir keinen andern Ausdruck für die lebendigen Kräfte eines Volkes als den armseligen Begriff der Milliarde.

Wir bemessen nicht die Lebenskraft eines Menschen nach den viertausend Gramm Blut, die er in sich hat; wir können die Lebenskraft eines Volkes nicht anders messen als nach den zwei- oder dreihundert Milliarden seines Besitzes.

Vermögenslosigkeit ist hier nicht nur Armut und Not, sondern Sklaverei, und doppelt für ein Volk, das die Hälfte seines notwendigsten Lebensunterhaltes kaufen muss. Nicht die willkürliche, persönliche, grausame oder milde Sklaverei des Altertums, sondern die anonyme, systematische, wirtschaftliche Fronarbeit von Volk zu Volk.

In dem abstrakten Begriff der hundert Milliarden steckt nicht allein Geld und Wohlstand, sondern Blut und Freiheit.

Die Forderung ist nicht die des Kaufmanns: Zahle mit Gold, sondern die Forderung Shylocks: Gib mir das Blut deines Leibes. Es ist nicht die Börse, sondern nach Verstümmelung des Staatskörpers durch Abtretung von Land und Macht ist es das Leben!“[14)]

Der große englische Dichter William Shakespeare – einer der größten der Menschheit überhaupt – hat in seinem Schauspiel *„The merchant of Venice“* (Der Kaufmann von Venedig) eine Szene geschaffen, in welcher der Jude Shylock mit herrlichen Worten bewogen werden soll, seinen Vernichtungs- und Rache-absichten zu entsagen. Es ist vergeblich. Aber der unnachgiebige Jude selbst hat den Schaden davon. Ein tiefer Sinn liegt in dieser Szene. Shakespeare war kein *„Antisemit“* und wollte den Juden nicht *„eins auswischen“*, wie man so schön sagt. Er war aber ein großer Erzieher der Menschheit und wollte auch den Juden einen Spiegel vorhalten, um sie daran zu erinnern, wohin solche Denkungsart notwendig führen muss.

7. Was hat der Esausegen mit dem Impfen zu tun?

Gibt es nicht auch Parallelen zum Alten Testament? Auch der Esausegen laut Genesis 27, 40 muss von den Israeliten eingehalten werden, ansonsten haben sie den Schaden. Siehe dazu den *„Hinweis des Verfassers“* in vorliegender Schrift. Meine Familie und ich nehmen für uns ausdrücklich den Esausegen auf allen Lebensgebieten in Anspruch, so auch beim Impfen.

Nähere Informationen erhält man in den weiteren Veröffentlichungen von Matthias Köpke als e-Bücher im Internet unter: www.archive.org www.scribd.com www.yumpu.com oder gedruckt direkt beim Verfasser:

„Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten“, „Das offene Tor – Der Esausegen?“, „Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“ und ***„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“.***

14) Walther Rathenau: „Nach der Flut“. S. Fischer Verlag, Berlin 1919, S. 68.

8. Ein Praxisbeispiel zur Gültigkeit der Bibel in der heutigen Zeit?

Nachfolgend ein Auszug aus der Ansprache des Präsidenten des Staates Israel, Ezer Weizmann, vor den Mitgliedern des Deutschen Bundestages und des Bundesrates am 16. Januar 1996:

„Herr Bundespräsident!
Frau Bundestagspräsidentin!
Herr Bundesratspräsident!
Herr Bundeskanzler!
Meine Damen und Herren Abgeordnete des Bundestages und des Bundesrates!
Exzellenzen des diplomatischen Korps!
Verehrte Gäste!
Meine Damen und Herren!

Das Schicksal hat es gewollt, dass ich und die Angehörigen meiner Generation in einer Zeit geboren wurden, in der Juden in ihr Land zurückkehrten und es neu aufbauen konnten. Ich bin nun nicht mehr ein Jude, der in der Welt umherwandert, der von Staat zu Staat ziehende Emigrant, der von Exil zu Exil getriebene Flüchtling. ***Doch jeder einzelne Jude in jeder Generation muss sich selbst so verstehen, als ob er dort gewesen wäre – dort bei den Generationen, den Stätten und den Ereignissen, die lange vor seiner Zeit liegen. Daher bin ich immer auf der Wanderschaft, aber nicht mehr auf den abgelegenen Wegen der Welt. Jetzt wandere ich durch die Weite der Zeiten, ziehe von Generation zu Generation, laufe auf den Pfaden der Erinnerungen.***

Die Erinnerung verkürzt die Distanzen. 200 Generationen sind seit den historischen Anfängen meines Volkes vergangen, und sie erscheinen mir wie wenige Tage. Erst 200 Generationen sind vergangen, seit ein Mensch namens Abraham aufstand, um sein Land und seine Heimat zu verlassen und in ein Land zu ziehen, das heute mein Land ist. Erst 200 Generationen sind seit dem Zeitpunkt vergangen, als Abraham die Machpelah-Höhle in der Stadt Hebron kaufte, bis zu den schweren Konflikten, die sich dort in meiner Generation abspielen.

Erst 150 Generationen sind seit der Feuersäule des Auszugs aus Ägypten bis zu den Rauchsäulen der Shoah vergangen. ***Und ich, geboren aus den Nachkommen Abrahams im Lande Abrahams, war überall mit dabei.***

Ich war ein Sklave in Ägypten und empfing die Thora am Berg Sinai, und zusammen mit Josua und Elijah überschritt ich den Jordan. Mit König David zog ich in Jerusalem ein, und mit Zedekiah wurde ich von dort ins Exil geführt. Ich habe Jerusalem an den Wassern zu Babel nicht vergessen, und als der Herr Zion heimführte, war ich unter den Träumenden, die Jerusalems Mauern errichteten.

Ich habe gegen die Römer gekämpft und bin aus Spanien vertrieben worden. Ich wurde auf dem Scheiterhaufen in Magenza, in Mainz, geschleppt, und habe die Thora im Jemen studiert. Ich habe meine Familie in Kischinev verloren und bin in Treblinka verbrannt worden. Ich habe im Warschauer Aufstand gekämpft und bin nach Eretz Israel gegangen, in mein Land, aus dem ich ins Exil geführt wurde, in dem ich geboren wurde, aus dem ich komme und in das ich zurückkehren werde.

Unstet und flüchtig bin ich, wenn ich den Spuren meiner Väter folge. Wie ich sie dort und in jenen Tagen begleite, so begleiten mich meine Väter und stehen hier und heute neben mir. Die Scharfsichtigen unter Ihnen werden sie erkannt haben: eine Gefolgschaft von Propheten und Bauern, Königen und Rabbinern, Wissenschaftlern und Soldaten, Handwerkern und Schülern. Manche starben wohl lebenssatt in ihrem Bett, manche wurden vom Feuer verzehrt, und manche fielen dem Schwert zum Opfer.

Wie von uns verlangt wird, kraft der Erinnerung an jedem Tag und jedem Ereignis unserer Vergangenheit teilzunehmen, so wird auch von uns verlangt, uns kraft der Hoffnung auf jeden einzelnen Tag unserer Zukunft vorzubereiten.“[15)]

Anm. M.K.: Herr Weizmann, wie auch jeder andere Jude, war demnach mit dabei, als Isaak auch den Esau gesegnet hat (Genesis 27, 40; Esausegen). Mit den ***„abgelegenen Pfaden der Welt“*** oben ist Ägypten gemeint. Ägypten steht symbolisch für die sündige heidnische Welt. Jerusalem dagegen steht symbolisch für das biblische Jahweh-Gottesreich. Beim Pessach-Fest denken die Israeliten an den Auszug aus Ägypten und

15) Quelle: https://www.bundestag.de/parlament/geschichte/gastredner/weizman/weizman/197116 , Hervorhebungen von M. Köpke

die 40-jährige Reise der Israeliten durch die Wüste in ihre sog. Freiheit. Zu Pessach soll jeder sich so sehen, als sei er selbst aus Ägypten gezogen. Daher wird jeder am Tisch Anwesende noch vor dem Lesen der Haggada gefragt, woher er komme und wo er angekommen sei.

„Woher kommst Du?“ „Aus Ägypten.“
Wohin gehst Du?“ „Nach Jerusalem.“

Und dann sagen alle zusammen: *„Nächstes Jahr in Jerusalem!“*

An den ersten beiden Abenden von Pessach leiten die Juden einen **Seder** – ein festliches und feierliches Ereignis.

In den Fußstapfen der israelitischen Vorväter:

Am Seder ist es so, als ob jeder Einzelne Israelit erneut mit seinen biblischen Vorfahren aus Ägypten zieht. Es beginnt mit den israelitischen Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob; die jetzigen Israeliten (Juden, Christen, Freimaurer usw.) sind mit ihrem Volk, wenn es ins Exil geht und grausame Unterdrückung und Verfolgung erleidet. Sie sind mit ihm, wenn Gott Jahweh die zehn Plagen schickt, um Pharao und seine Nation zu bestrafen, sie sind mit ihrem Volk, wenn es Ägypten verlässt und wenn es das Rote Meer überquert. Und sie sind Zeugen der wundervollen Hand Jahwehs, die das Meer teilt, so dass die Israeliten hindurch können, und wie dann das Meer über die ägyptischen Legionen hereinbricht.

Ist die Schaffung des Staates Israel im Jahre 1948 das Ergebnis eines erneuten Auszugs der Israeliten aus der heidnischen Welt (Ägypten) gewesen?

„Eine Verjährungsfrist gilt für die Bibel nicht“[16)]

Benjamin Nethanjahu

Und im Christentum?

Seit jeher wurden in der amtlichen römisch-katholischen Liturgie Bibelstellen, die sich ursprünglich auf Ägypten, auf Babylon, auf Moab und andere Völker beziehen, ohne weiteres als **gegen jeden völkischen Freiheitswillen** gesprochen angewendet. Der Vatikan drückt das so aus, und zwar in seiner feierlichsten Liturgie:

„Du hast, o Gott** (Jahweh)**, durch den Spruch deiner Propheten die Geheimnisse der jetzigen Zeiten kundgetan“ (Missale Romanum [römisches Messbuch] von ca. 1934, in Sabbato sancto).

Dabei ist zu beachten, daß Rom wie Juda unter Propheten beileibe nicht nur Jesaja, Jeremia, Daniel, Ezechiel usw. versteht, sondern sämtliche, auch die *„historischen“* Bücher der Bibel. Sonach sind etwa die grauenvollen Mordtaten, die von Josuah und David berichtet werden, keineswegs nur Wiedergaben einmaliger Vorkommnisse, sondern ***„Prophezeiungen“*** künftiger oder gegenwärtiger Vorkommnisse, die ebenso verlaufen könnten. Sozusagen eine Anleitung zur Kriegführung. Demnach ist jedes Priestertum politisch.

Gibt es in anderen Religionen auch Seuchengötter? Zum Beispiel im Hinduismus?[17)]

---

16) Quelle: http://www.israelheute.com/Nachrichten/Artikel/tabid/179/nid/31753/Default.aspx vom 3.5.2017

17) **Seuchengötter gibt es auch in anderen Religionen wie z.B. im Hinduismus die Pocken- und Maserngöttin Shitala:**

„Shitala (Sanskrit शीतला *śītalā* ‚die Kühle‘,[1] ‚die Kühlende‘), auch *Shitalamata* (‚Mutter Shitala‘) oder *Shitala Devi* (‚Göttin Shitala‘) genannt, ist die **indische Pockengöttin**,[2] **Göttin der Masern** und **Göttin der Erkrankungen** (besonders der fiebrigen) im Allgemeinen. Sie ist zudem die Muttergöttin sowie Schutzgöttin von Bengalen.[3] Darüber hinaus wird sie auch in Teilen der indischen Diaspora verehrt. In der Regel nimmt sie die Gestalt einer alten Frau an, wenn sie Gläubigen erscheint. Gelegentlich erscheint sie aber auch in Träumen.

Heute gilt die Göttin Shitala, wie die Göttin Shashti, vielerorts auch als **Beschützerin von Kindern**.[4] Wie viele indische Götter hat auch sie ein **doppeltes Wesen: einerseits bringt sie die Pocken, andererseits kann sie Menschen aber auch davon heilen, davor bewahren und alles Leiden von ihnen nehmen. Sie ist gnädig zu denen, die sie verehren und hart und unnachgiebig zu denen, die ihr ihre Anbetung verweigern.** Shitala bestraft insbesondere diejenigen, die das Gleichgewicht von Kalt und Warm in ihrem Leben und ihrem Körper stören. Vorzugsweise wird sie von den niederen Kasten verehrt. Weit verbreitet ist der Glaube, dass Shitala nachts durch die Dörfer streift auf der Suche nach Opfern und Beute. Daher vermeiden es insbesondere Frauen und Kinder aus Furcht in dunklen Nächten in die Nähe ihrer Tempel zu gehen, um nicht auf die Göttin zu treffen.

Menschen, die durch Pockeninfektion oder Lepra sterben, werden nicht verbrannt, sondern begraben oder in einem Fluss beigesetzt, da dies als göttlicher Tod (Essenz der Göttin) angesehen wird und man glaubt, dass die Göttin Shitala Besitz von Kranken ergriffen hat (Besessenheit), in sie fährt und eins mit ihnen wird.[5] Damit einher geht also durchaus auch die Vorstellung Kontakt mit der Göttin aufzunehmen und ein gewisses ‚Auserwähltsein‘. Die Infektion mit Pocken kann also nicht nur als Strafe, sondern auch als besondere Gunst und Gnade der Göttin und große Ehre verstanden werden. Die Infektion mit der Krankheit wird oft einfach

Wer ist denn der Gott im Alten und Neuen Testament der Bibel?[18)]

Anlagen:

1. Buch „Warum sind meine Kinder nicht geimpft“ von Matthias Köpke
   https://archive.org/details/KoepkeMatthiasWarumSindMeineKinderNichtGeimpftEigenverlag20152.Auflage./mode/2up
2. Buch „Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten“ von Matthias Köpke
   https://archive.org/details/KoepkeMatthiasMeineKlageVorDenKirchenUndRabbinergerichtenEigenverlag2016/mode/2up
3. „Aktion Überprüfung des Impfdogmas“ von Wolfgang Böhm vom 01.07.2006
4. „Forderungen u.a. des Deutschen Ärztetages zur (Wieder-)Einführung der Impfpflicht in Deutschland“ von Jürgen Fridrich vom 01.07.2006
5. „Offener Brief“ von Wolfgang Böhm vom 31.10.2009

---

als **‚Kuss der Göttin‘** bezeichnet. Weit verbreitet ist auch der Glaube, dass man nach einer Pockeninfektion immun gegen die Krankheit wird. Weiterhin soll sie auf die Widrigkeiten des Lebens vorbereiten, den Körper für andere Krankheiten stärken und resistent gegen sie machen. So wird die Krankheit oft als Segnung in Verkleidung aufgefasst. Die **Pockenübertragung** gilt also auch als Form der körperlichen und sogar der sexuellen Liebe und wird als Spiel (Lila) der Göttin verstanden. Sie gilt also durchaus auch als **wünschenswerter Zustand**. In Indien wurde sie seit jeher als **streng religiös** verstanden. Im Sanskrit werden **Masern** auch als *choti mai* oder *choti mata* (‚die kleinere Mutter‘) bezeichnet, während man **Pocken** dort auch *bari mai* oder *bari mata* (‚die größere Mutter‘) nennt.[6] Wenn Shitala erzürnt, erhitzt sie sich, wodurch sie auch den Körper des Besessenen von innen verglüht und ihre Opfer überhitzt. Daher muss sie gekühlt werden. Wenn der Kranke geheilt ist, verlässt Shitala den Körper.[7]

Frauen versuchen oft die Infektion und Besessenheit durch Shitala auf lebende (meistens Tiere) oder leblose Objekte zu übertragen, vorzugsweise handelt es sich dabei um Hunde und Flüsse. Dabei werden vom Kranken gegessene übriggebliebene Speisen den Hunden zu essen gegeben oder von ihm benutzte Gegenstände in den Fluss geworfen.[4] Die Worte, die der Kranke durch das hohe Fieber im Delirium spricht, verstehen Gläubige als Wünsche der Göttin und handeln danach. Die Pocken selbst werden auch als Blumen, die den Körper der Göttin schmücken, bezeichnet. Man glaubt, dass Shitala ihren Begleiter, den Dämon Jvarasura, der 64 Pockenarten hervorruft, vorwegschickt, damit er die Menschen mit Fieber ansteckt, bevor die Göttin ihm nachfolgt und die Pocken überträgt. **Dies tut sie, indem sie Pockenkeime auf ihre Opfer wirft.** Vielerorts beispielsweise in Orissa leben sogenannte *Kalasi*,[4] die man als besessene Personen bzw. Krankheits-Orakel ansieht und von dem die Dorfbewohner die Wünsche der Shitala erfahren. Er spricht demzufolge mit der Stimme der Göttin. Es werden auch **magische Rituale** praktiziert, in denen man versucht, die Göttin zum Verlassen des Körpers zu bewegen.[4]

Obwohl die Infektion von Pocken inzwischen (seit 1970) größtenteils stark eingedämmt wurde, ist anzunehmen, dass Shitala auch weiterhin verehrt wird und ihr Kult nicht aussterben wird, da sie inzwischen auch sehr viele andere Funktionen wahrnimmt, so dass sie längst nicht mehr ausschließlich mit Pocken identifiziert wird.

[1] Gerhard J. Bellinger: *Knaurs Lexikon der Mythologie.* Knaur, 1999, S. 453: *Shitala*
[2] Jan Knappert: *Lexikon der indischen Mythologie.* Heyne Verlag, München 1994, S. 273: *Shitala*
[3] Gerhard J. Bellinger: *Knaurs Lexikon der Mythologie.* München 1999, S. 453: *Shitalā*
[4] Babagrahi Misra: *Sitala: the small-pox goddess of India.* In: *Asian Folklore Studies.* Vol. 28, No. 2, 1969, S. 133–142.
[5] Axel Michaels: *Der Hinduismus Geschichte und Gegenwart.* C.H. Beck Verlag, München 1998, S. 256.
[6] Dorothy S. Mull: *The Sitala syndrome: the cultural context of measles mortality in Pakistan.* In: *The Anthropology of Infectious Disease: International Health Perspectives.* 1997.
[7] Lauren Minsky: *Pursuing Protection from Disease: The Making of Smallpox Prophylactic Practice in Colonial Punjab.* In: *Bulletin of the History of Medicine.* vol. 83, No. 1, 2009, S. 164–190.

(Quelle: Internet: https://www.wikiwand.com/de/Shitala# , abgerufen am 19.04.2020. Hervorhebungen nicht im Original)

Das in Judentum und in Christentum auch religiöse Elemente u.a. aus indischen Quellen geflossen sind, kann man in den Büchern von Ernst Schulz ***„Der Trug vom Sinai“***, Ludendorffs Verlag München, 1936; (www.archive.org) und von Dr. Mathilde Ludendorff ***„Erlösung von Jesu Christo“***, Verlag Hohe Warte, (www.hohewarte.de) nachlesen.

18) Anm. Matthias Köpke: **Wer ist denn der Gott der Bibel?**

1. Mose 14, 22: „Ich erhebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott (Jahweh), der Himmel und Erde geschaffen hat.“

2. Mose 19, 5-6: „Werdet ihr meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.“

Jesaja 8, 13: „Den Herrn der Heerscharen (Jahweh), den sollt ihr heiligen! ER sei eure Furcht, und ER sei euer Schrecken!“

Psalm 119, Vers 118-120: „Du zertrittst alle, die von deinen Rechten abirren; denn Lüge ist ihr Trug. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse. Vor deinem Schrecken schaudert mein Fleisch, ich fürchte mich vor deinen Urteilen (Gerichten).“

Psalm 2, 8-9: „Fordere von mir, so will ich dir die Völker zum Erbe geben und die Enden der Erde zum Eigentum! Mit eisernem Stabe magst du sie zerschmettern, wie Töpfergefäß sie zertrümmern. Nun denn, ihr Könige, handelt klug! Lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden! Dient Jahweh voll Furcht und küsst seine Füße unter Zittern!“

Lukas 19, 27: „Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, dass ich über sie König würde, bringt her und erschlagt sie vor mir!“

Johannes 15, 6-8: „Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.“

Lukas 3, 9: „Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in das Feuer geworfen.“

Lukas 3, 16-17: „ … der (Jesus) wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. In seiner Hand ist die Wurfschaufel, und er wird seine Tenne fegen und wird den Weizen in seine Scheuer sammeln, und die Spreu wird er mit dem ewigen Feuer verbrennen.“

Hebräer 6, 7-8: „Denn das Land, das den reichlich strömenden Regen eingesogen, und denen für die es bebaut wird nützliches

Ich schließe mich den Aussagen und Forderungen o.g. Schreiben von Wolfgang Böhm und Jürgen Fridrich, vom Verein „Libertas & Sanitas e.V.“, an.

Anlagen 1 und 2 bitte direkt über den jeweiligen Link im Internet abrufen.
Anlagen 3 bis 5 sind in Anlage 1 enthalten.

Dieser Offene Brief ging auch, in etwas veränderter Form, an den Zentralrat der Juden in Deutschland z.Hd. Herr Dr. Schuster, Berlin; die Allgemeine Rabbinerkonferenz (ARK) in Berlin; den Papst Franziskus in Rom; das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn; und an den Vorsitzenden der EKD z.Hd. Prof. Bedford-Strohm, in Hannover.

Faust an Wagner

„Mein Vater war ein dunkler Ehrenmann,
Der über die Natur und ihre heil'gen Kreise
In Redlichkeit, jedoch auf seine Weise,
Mit grillenhafter Mühe sann;
Der, in Gesellschaft von Adepten,
Sich in die schwarze Küche schloß
Und, nach unendlichen Rezepten,
Das Widrige zusammengoß.
Da ward ein roter Leu, ein kühner Freier,
Im lauen Bad der Lilie vermählt,
Und beide dann mit offnem Flammenfeuer
Aus einem Brautgemach ins andere gequält.
Erschien darauf mit bunten Farben
Die junge Königin im Glas,
Hier war die Arzenei, die Patienten starben,
Und niemand fragte: wer genas?
So haben wir mit höllischen Latwergen
In diesen Tälern, diesen Bergen
Weit schlimmer als die Pest getobt.
Ich habe selbst den Gift an Tausende gegeben,
Sie welkten hin, ich muß erleben,
Daß man die frechen Mörder lobt.“

J. W. Goethe, Faust 1, Vor dem Tore.

Kraut hervorbringt, genießt den Segen von Gott. Bringt es aber Dornen und Disteln, so wird es verworfen, geht dem Fluche entgegen, dessen Ende ist das Verbrennen.“

1. Korinther 5, 3-7: „Ich meinesteils, zwar abwesend dem Leibe, doch anwesend dem Geist nach, habe über den, der sich so vergangen hat (Sünder), schon wie anwesend entschieden, im Namen des Herrn Jesus dahin, dass wir zusammentreten, ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus, und übergeben einen solchen dem Satan zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus. Es sieht nicht gut aus mit eurem Ruhm. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid. Ihr seid ja Ungesäuerte: denn als unser Passa ist geschlachtet Christus.“

Graf von Hoensbroech schreibt in seinem Buch „Das Papsttum“ dazu: „Es ist eine unbestreitbare Wahrheit, das die Päpste jahrhundertelang an der Spitze eines Mord- und Raubsystems gestanden, das mehr Menschenblut geschlachtet als irgendein Krieg oder eine Seuche, ‚im Namen Gottes (Jahwehs) und Christi‘. Der Weg des Papsttums ist ein Weg des Grauens und Entsetzens.“

Zur Ergänzung vorliegender Schrift seien noch folgende Bücher aus der **„Blauen Reihe“** von Mathilde Ludendorff:

„Wahn und seine Wirkung“,
„Von Wahrheit und Irrtum“
„Auf Wegen zur Erkenntnis“,
„Aus der Gotterkenntnis meiner Werke“,

sowie die gedruckten Zusammenstellungen von Matthias Köpke empfohlen:

„Geheime Weltmächte – Esoterik als Nachfolger des Christentums?“,
„Gibt es eine metaphysische Kriegsführung?“,
„Kirche und Synagoge“,
„Wer oder Was ist eigentlich Gott?“,
„Der Haß als Mittel der Ausgrenzung“,
„Teufelswerk“,
„MAGIE“,
„Deutschtum und Christentum – Unüberbrückbare Gegensätze?“,
„Ist der Mensch eine Fehlkonstruktion?“,
„Vergleich einiger Rassenlehren“,
„Die Philosophin und der Feldherr“,
„Ludendorff und Hitler“,
„Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur“,
„Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus“,
„Nationalsozialismus, Faschismus und römische Kirche“,
„Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen“,
„Die Hochflut des Okkultismus“,
„Drei Irrtümer und ihre Folgen“,
„Höhenwege und Abgründe“,
„Ist das Leben sinnlose Schinderei?“,
„Denkschrift – ‚Mit brennender Sorge‘“,
„Offener Brief – ‚Warum soll unsere Welt zerstört werden?‘“
„Das offene Tor – Der Esausegen und die überstaatlichen Mächte“,
„Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten“.

Erhältlich bei Matthias Köpke: E-mail: Esausegen@aol.com
oder www.eurobuch.de oder www.booklooker.de
oder manchmal digital unter https://archive.org/details/@esausegen und
https://www.yumpu.com/de/esausegen